

## HOFGESPRÄCH

# Sorge um die Import-Zunahme

Die Bauernbund-Ortsgruppe Wallsee-Sindelburg lud zum traditionellen Hofgespräch und präsentierte dabei auch das Programm für das nächste Jahr.

VON PETER FÜHRER

**WALLSEE-SINDELBURG** Das Mitgliedertreffen im Rahmen des Hofgespräches sorgte für Geselligkeit und interessante Diskussionen rund um die heimische Landwirtschaft. Als Gastreferent kam Lorenz Mayr, Vizepräsident der Landwirtschaftskammer Niederösterreich, der bei dieser Veranstaltung das Forderungspapier des NÖ Bauernbunds präsentierte.

Neben einem klaren Nein zum MERCOSUR-Abkommen und zu umweltschädlichen Importen von Lebensmitteln spricht sich der NÖ Bauernbund für mehr Versorgungssicherheit und Fairness für die heimischen bäuerlichen Familienbetriebe aus. Vermögens- und Eigentumssteuern lehnt man ab. „Die

Arbeit über Generationen darf nicht durch Eigentumssteuern vernichtet werden. Wir sind für die Leistungsträger im Land da, unsere Bäuerinnen und Bauern stehen hier sogar an der Spitze, was die Leistung betrifft, und gerade diese dürfen nicht weiter belastet werden“, erklärt Lorenz Mayr.

## „Sorgen um Wertschöpfung und Arbeitsplätze“

Ortsbauernratsobmann Franz Gruber, der zusammen mit seiner Ortsgruppe das heurige Hofgespräch organisiert hat, ist von der Relevanz der Hofgespräche und der örtlichen Bauernschaft überzeugt: „Wir Bauern sorgen nicht nur für das

tägliche Essen und eine schöne Landschaft, wir sind es auch, die für Wertschöpfung und Arbeitsplätze am Land sorgen. Gerade deshalb braucht es auch eine Herkunftskennzeichnung von Lebensmitteln, damit die Konsumenten immer eine transparente Entscheidung treffen können und die hohe Qualität unserer Produkte, gerade beim Putenfleisch, sichtbar gemacht wird.“

Ebenfalls anwesend war Michael Wurzer, Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft der Österreichischen Geflügelwirtschaft. In seinem Statement betonte er, dass Niederösterreichs Bäuerinnen und Bauern „beste Qualität zu höchsten Standards liefern“.

Gemeinsam mit den Landwirten zeigte er sich aber auch aufgrund der zunehmenden Importe besorgt, dass diese Dumping-Einfuhren die Existenzgrundlage der heimischen bäuerlichen Betriebe und die Versorgungssicherheit in Österreich bedrohen.

Neben der agrarpolitischen Diskussion, bei der die Punkte des Forderungspapiers des Bauernbunds im Vordergrund standen, wünschte Lorenz Mayr der anwesenden Ortsgruppe viel Erfolg bei den anstehenden Projekten vor Ort: „Der Bauernbund ist der Bund, der vor Ort für die Menschen da ist, der Bund, der zuhört, und der Bund, der anpackt. Diesen Zusammenhalt leben, diese Gemeinschaft schätzen wir. Genau das fordern und fördern wir. Nur wenn man unsere Bäuerinnen und Bauern arbeiten lässt, können sie auch in Zukunft für beste Lebensmittel und für Versorgungssicherheit in Österreich sorgen.“



▲ Die Landwirtinnen und Landwirte tauschten sich über aktuelle Themen aus.  
Foto: privat